



Fokus: Der Klimawandel

Ein Interview mit dem Klimatologen Léonard Schneider

Rückkehr nach 18 Monaten in Burkina Faso

Die ehemalige Koordinatorin Jennifer Nkidiaka berichtet von ihren Erfahrungen

Notfall in Zongo

Der Einsturz der Schultoiletten: ein schwerwiegendes sanitäres Problem

An der Ostküste Madagaskars muss man Kindern nicht lehren, die Natur zu respektieren, weil sie mit der Vegetation um sich herum «spielen und leben».
(Foto: S. Schneider/ CEAS)



Weihnachten in Badehose und Bikini?

Werden unsere Enkelkinder Weihnachten in Badehosen und Bikinis feiern? Nach vergangenem Sommer können wir uns die Frage ernsthaft stellen. Wenn es noch KlimaskeptikerInnen gibt, so haben diese im vergangenen August sicherlich nicht versucht, den (ausgetrockneten) Doubs hinunter zu paddeln. Auch haben sie den 5. Juli sicherlich nicht in Ouargla in Algerien verbracht und bei gemessenen 51,3°C geschwitzt und gelitten. Der Planet hat heiss und das kann man eindeutig spüren.

Aber seien wir beruhigt: Im Dezember treffen sich KlimaexpertInnen aus 190 Ländern in Polen, um «das Niveau des globalen Temperaturanstiegs unter 2°C zu halten». Das Problem dabei ist aber, so warnte der Weltklimarat (IPCC) letzten Oktober, dass bei einem Anstieg der globalen Temperaturen über 1,5°C die Folgen der globalen Erwärmung bereits unumkehrbar wären: Unsere VerhandlungsführerInnen hinken also im Zeitplan hinterher. Zudem findet diese Konferenz dieses Jahr zum 24. Mal statt und noch immer konnte der Klimawandel nicht eingedämmt werden.

Dabei liegen die Lösungen doch vor unserer Tür! In der Schweiz und anderswo vervielfachen sich die individuellen und kollektiven Ansätze: Null Verschwendung, «Reparaturcafés», Kollektiv- oder Fahrradreisen (elektrisch oder nicht) und vieles mehr. Immer mehr Menschen beschliessen, nicht mehr auf die hypothetischen Fortschritte unserer internationalen VerhandlungsführerInnen zu warten, sondern selber zu handeln!

Ein weiterer Grund zur Hoffnung ist, dass unsere Kinder bessere SchülerInnen sein werden als wir. Bei unseren letzten Vorträgen an Schulen in Neuenburg waren meine KollegInnen Letizia Manzambi und Jean-François Houmard überrascht, wie sehr Mülltrennung und Recycling bereits eine Selbstverständlichkeit für die meisten Kinder ist. Und genauso wie Kinder gewisser afrikanischer Länder niemals Festnetztelefonie brauchen werden, so werden sie auch nie Strom aus fossilen Brennstoffen nutzen. Aber dazu müssen wir international zusammenarbeiten, um wirtschaftliche Chancen zu schaffen, die auch sozial und ökologisch sind.

Das ist es, was wir mit all unseren Möglichkeiten und mit Ihrer Unterstützung versuchen. Ja, unser Lebensstil ist Teil des Problems, aber wir können uns auch dafür entscheiden, Teil der Lösung zu sein. Und so arbeiten wir daran, dass es sich bis Weihnachten 2050 noch lohnt, Wollsocken für unsere Enkelkinder zu stricken.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest mit Schnee und ein wunderbares Jahr 2019.



Patrick Kohler,
Stellvertretender Geschäftsführer

Impressum

Die Zeitung Impuls erscheint vier Mal jährlich
Novembereauflage 2017 auf Deutsch:
900 Exemplare, auf Französisch («Dédic»): 3500 Exemplare
Gedruckt auf FSC-Papier
Richtpreis für ein Jahresabonnement: CHF 10.-
Herausgeberschaft: CEAS
Rue des Amandiers 2, CH-2000 Neuenburg
Tel: +41(0)32 725 08 36
PC: 20-888-7
Redaktionsverantwortung: Patrick Kohler
Druck: Onlineprinters
Grafik & Layout: Christian Schoch, Cernier
Übersetzung: Nora Komposch

Eine Volksinitiative zur Bekämpfung des Klimawandels



Der Klimawandel betrifft uns alle, sowohl im globalen Norden wie auch im Süden. In der Schweiz ist das Abschmelzen unserer Gletscher einer der sichtbarsten und alarmierendsten Indikatoren dafür. Der im vergangenen Sommer gegründete «Verein Klimaschutz Schweiz» will den Klimawandel durch eine Volksinitiative bekämpfen. Diese «Gletscher-Initiative» wird 2019 lanciert mit dem Ziel, die vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen in der Schweiz bis 2050 auf Null zu reduzieren. Auch das CEAS setzt sich für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und somit gegen den Klimawandel ein. Um die Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz und in den Ländern des globalen Südens und somit die Dringlichkeit dieser Initiative besser zu verstehen, haben wir Léonard Schneider, Doktorand und Assistent für angewandte Klimatologie an der Universität Neuenburg, interviewt.

Welche Auswirkungen hat das Abschmelzen der Gletscher auf die Schweiz und andere Regionen der Welt?

In der Schweiz wird das allmähliche Verschwinden der Gletscher zu einer Verringerung des verfügbaren Wasserbestands führen, insbesondere im Sommer. Darüber hinaus

nehmen in den Alpentälern bestimmte Naturgefahren zu, die mit der Destabilisierung des Bodens und der Bildung von Wasseransammlungen verbunden sind, die plötzlich nach unten fließen können. Schliesslich dürfte auch der Tourismus betroffen sein. Weltweit trägt das Abschmelzen der Gletscher, insbesondere Grönlands und der Antarktis, zum Anstieg des Meeresspiegels bei.

Welche Regionen und Bevölkerungsgruppen werden von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sein?

Die Folgen des Klimawandels sind von Region zu Region unterschiedlich. So sind in der Schweiz beispielsweise schmelzender Permafrost und extreme Niederschläge besonders bedrohlich für Bergregionen, in welchen die Böden destabilisiert werden können. Sommerliche Hit-

zewellen sind in den Städten ein Problem, insbesondere für die Gesundheit der am stärksten gefährdeten Menschen. Schliesslich müssen sich die landwirtschaftlichen Praktiken in den ländlichen Gebieten anpassen, insbesondere angesichts längerer Dürreperioden. Die Schwere der Folgen des Klimawandels hängt nicht nur von den Veränderungen selbst ab, sondern auch von der Fähigkeit der einzelnen Gesellschaften, sich an sie anzupassen. So sind in den ärmsten Ländern schwerwiegendere Folgen zu erwarten, insbesondere wenn der Klimawandel zu den bereits bestehenden ökologischen und sozialen Problemen hinzukommt.

Die Mitglieder der Gletscherinitiative kritisieren den Bund dafür, dass die Schweiz ihre CO₂-Emissionen weiterhin durch die Finanzierung von Projekten im Ausland kompensieren kann. Was halten Sie davon?

Massnahmen im Ausland können zur Reduktion der gesamten Treibhausgasemissionen wirksam sein, sollten aber nicht alle Massnahmen ersetzen, die in der Schweiz ergriffen werden können.

Wie viel Zeit bleibt uns Ihrer Meinung nach noch, um die schwerwiegenden Folgen des Klimawandels zu stoppen?

Der Klimawandel ist bereits im Gange, und selbst wenn die Treibhausgasemissionen sofort gestoppt würden, würde die globale Erwärmung noch jahrelang anhalten. Aber je schneller wir diese Emissionen reduzieren, desto schneller wird der Klimawandel eingedämmt. Es ist daher wichtig, jetzt zu handeln, um einen erfolgreichen Energiewandel in den kommenden Jahrzehnten zu gewährleisten.

Das Interview führte Nora Komposch.



Die Menschen im Sahelgebiet gehören zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Bevölkerungsgruppen. (Foto: D. Schneider)

Zurück aus Burkina Faso mit einer positiven Grundeinstellung

Nach ihren 18 Monaten Koordinationsarbeit des CEAS-Büros in Ouagadougou verliess Jennifer Nkidiaka Burkina Faso, um ihre Karriere in Europa fortzusetzen. Am Ende des Sommers verabschiedete sie sich von ihren KollegInnen in Neuenburg und berichtete bei dieser Gelegenheit von ihren Erfahrungen.

Als Sie die Leitung des CEAS-Koordinationsbüros in Burkina Faso übernommen haben, war das nicht Ihre erste Erfahrung in diesem Land. Inwiefern unterschieden sich Ihre verschiedenen Aufenthalte und Erfahrungen in Burkina Faso?

Das ist wahr. Im Jahr 2012 hatte ich bereits die Möglichkeit, ein Praktikum bei Graine de Baobab, einer anderen Schweizer NGO, zu machen. Ich lebte mitten in einem kleinen Dorf auf dem Land: Ich erinnere mich noch genau daran. Als ich dann das CEAS-Büro übernahm, bin ich natürlich in die Hauptstadt gezogen, was nichts mehr mit der Atmosphäre in den Dörfern zu tun hatte. Mit 30 Jahren fand ich mich an der Spitze eines Büros wieder, mit grosser Verantwortung und einem kompetenten Team: Die Herausforderung meiner Träume! Glücklicherweise hat das CEAS eine sehr flache hierarchische Struktur, was die Kontakte erheblich erleichterte. Dennoch brauchte es Zeit und Ausdauer, um die Dinge wie gewünscht voranzubringen und eine Dynamik des gegenseitigen Vertrauens zwischen den KollegInnen zu schaffen.

Was waren Ihre schönsten Momente?

Zuerst einmal habe ich es sehr genossen, die verschiedenen KollegInnen zu begrüßen, die für kurze Einsätze aus der Schweiz gekommen sind. Die Organisation ihrer Aufenthalte war natürlich ein Nervenkitzel, aber ihre Zufriedenheit mit der Arbeit von und mit meinem Team war sehr erfreulich. Das Zweite war, dass ich zum ersten Mal in meiner Karriere MitarbeiterInnen einstellen musste. Ich erinnere mich ganz besonders an den ersten Kollegen, den ich eingestellt habe, Boris Compaoré. Es war eine wichtige Entscheidung für das Funktionieren des Büros und ich freue mich, eine Person voller Qualitäten gewählt zu haben, mit der die Zusammenarbeit grossen Spass machte.



Schliesslich freue ich mich auch sehr, mit dem ADEC-Verband ein Projekt ins Leben gerufen zu haben, das mir sehr am Herzen liegt und an das ich sehr glaube.

Sprechen Sie von dem Projekt zur Bekämpfung der Unterernährung durch die Verwendung von Moringa-Blättern? (Siehe September-Ausgabe)

Genau. Wenn auch sehr arm, ist die Region Kongoussi wunderschön. Die Menschen, die ich dort getroffen habe, sind seriös und engagiert! Dennoch dauerte es fast ein Jahr, um ein Projektdossier zu erstellen, welches eine wirkliche Verbesserung der Gesundheit der Kinder bringen wird. Natürlich bedauere ich es sehr, nicht dort zu sein, um zu sehen, wie das Projekt umgesetzt wird. Aber eines ist sicher: Wenn ich nach Burkina Faso zurückkehre, dann ist es dieses Projekt, das ich gerne sehen würde!

Bis dahin bin ich sicher, dass sich die Dinge in diesem Land noch stark verändern werden. Ich habe so viele enorm interessante Gespräche mit jungen Menschen geführt, deren Bildungsniveau so gut ist wie das junger SchweizerInnen. Sie sind an der Entwicklung ihres Landes interessiert und bereit, all ihre Energie in dieses Land zu stecken. Es mag ein Klischee sein, aber ich kann sagen, dass sie mich dazu gebracht haben, viel über den Sinn des Lebens nachzudenken. Ausserdem haben sie mir etwas Wertvolles mitgegeben, das ich unbedingt in mir behalten möchte, egal was passiert: Eine positive Grundeinstellung, deren Geheimnis nur die Menschen von Burkina Faso kennen.

Das Interview führte Patrick Kohler.

DRINGENDER AUFRUF: DIE TOILETTEN IN ZONGOS SCHULE SIND EINGESTÜRZT!

Während wir die notwendigen Mittel sammelten, um die Toiletten der Schule St-Dominique im burkinischen Dorf Zongo zu renovieren [siehe Juni-Ausgabe], brachen sie zusammen. Wir müssen dringend Wege finden, die Toiletten zu ersetzen. Andernfalls werden Durchfall und andere Krankheiten bei den SchülerInnen wahrscheinlich zunehmen.

fälle und die schlechte Qualität der verwendeten Baumaterialien haben diese, für die SchülerInnen wichtige, Infrastruktur zerstört. Glücklicherweise gab es keine Verletzten! Die Eltern der SchülerInnen haben sich am Morgen nach dem Einsturz zusammengeschlossen, um den Schutt in die Gruben zu schieben und somit zu verhindern, dass die Kinder hineinfallen.

Mindestbedarf der sechs Grundschulen mit drei Toiletten für Jungen, drei für Mädchen und separaten Pissoirs mit einem speziellen Design für Mädchen zu decken.

Bislang hat der Schulleiter Michel Sama angekündigt, dass er 2 Millionen CFA oder fast 3'500 CHF sprechen kann. Um den Bau zu begleiten und die Qualität der neuen Infrastruktur zu gewährleisten, schätzen wir Gesamtkosten in der Höhe von 11'000 CHF. Das bedeutet, dass noch 7'500 CHF benötigt werden, bevor mit dem Bau begonnen werden kann.



Die Elternvereinigung von Zongo engagiert sich, um die Umgebung der eingestürzten Toiletten zu sichern. (Foto: B. Comparoé)

Im vergangenen Juni haben wir eine Spendenaktion gestartet, um den Schulkomplex St-Dominique mit Toiletten, Wasserstellen und einem Abfallsammlersystem auszustatten. Die Schule, die in 20 Jahren von 300 auf 3'200 SchülerInnen angewachsen ist, hat einen grossen Bedarf an Infrastruktur.

Aber am 24. August wurde mit dem Einsturz der sieben Toiletten auf dem Schulhof die ohnehin schon kritische Situation plötzlich dringend! Die starken Regen-

Unser Projektleiter Boris Compaoré besuchte am nächsten Tag auf Anraten der Schulleitung den Ort, um die Schäden zu besichtigen und über die dringend zu ergreifenden Massnahmen nachzudenken. Sehr schnell erklärten sich die Schulleitung und der Elternverein bereit, zum notfallmässigen Bau von sechs Toiletten und Pissoirs beizutragen. Die Idee ist, den



Dringender Spendenaufruf

Wir suchen 100 SpenderInnen, welche mit 75.- CHF die Schule unterstützen. Jeder zusätzliche Franken wird für die Verwaltung des gesamten Projekts verwendet, welches wir Ihnen im Juni vorgestellt haben und welches Sie auf unserer Website finden: www.ceas.ch/project/une-ecole-salubre-a-zongo/

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Daniel Schneider

Eine Orchidee, die nie aufhört zu blühen

Die Trocknungsanlage im Zentrum für Menschen mit Behinderungen «Les Orchidées Blanches» ist bereits seit Anfang des Jahres in Betrieb. Offiziell eingeweiht wurde sie aber erst diesen Juni. Als Koordinator des CEAS in Madagaskar habe ich das Zentrum im Oktober besucht, um mich mit den BewohnerInnen und den LeiterInnen auszutauschen.

Von Joël Maridor, Koordinator des CEAS in Madagaskar

Bei meiner Ankunft im Zentrum wurde ich von Frau Faralalao Andrianarivony, der Koordinatorin des Zentrums, begrüßt. Sie erzählte mir von den Zweifeln, die sie vor dem Projekt hatte: «Ich muss zugeben, dass wir uns zuerst Sorgen gemacht haben. Wir waren uns wirklich nicht sicher, ob die Trocknungsanlage für ein Zentrum wie unseres geeignet wäre; es lag völlig



Frau Faralalao Andrianarivony ist eine der BetreuerInnen der 130 BewohnerInnen im Zentrum. (Foto: J. Maridor)

ausserhalb unserer bisherigen Möglichkeiten. Aber jetzt, da wir sehen, wie die sechs jungen Leute mit der Trocknungsanlage arbeiten, können wir sagen, dass es sich durchaus gelohnt hat. Ursprünglich hatten wir darüber nachgedacht, einige Solartrockner als neue Aktivität für die BewohnerInnen zu kaufen. Das Projekt hat sich schrittweise zu der Infrastruktur entwickelt, die wir heute haben. Seit Juni 2017 ist meine Kollegin Haingo Rambelason dafür verantwortlich, und ich muss sagen, dass sie eine bemerkenswerte Arbeit geleistet hat. Die letzten Zweifel an der Relevanz des Projekts wurden ausgeräumt, indem man



Sechs BewohnerInnen arbeiten mit der Trocknungsanlage auf dem Gelände ihres Zentrums. (Foto: D. Schneider)

die Auswirkungen unserer Ausstellungen und Messen auf die Öffentlichkeit sah.»

Im Verkaufspavillon, der gleich neben dem Eingang des Zentrums liegt, wurde ich dann von einem jungen Mann empfangen, der in den «Orchidées Blanches» lebt. Er stellte sich sogleich vor: «Hallo, mein Name ist Sarobidy und ich bin 20 Jahre alt. Ich kam 2007 im Zentrum an, vor (er zählt ...) 11 Jahren.» Ich nutzte die Gelegenheit, um ihm ein paar Fragen zu stellen:

Und was machen Sie momentan?

«Ich verkaufe hier im Pavillon. Ich bin für den Vertrieb zuständig. Ich verkaufe Ingwer, Kokosnuss, Ananas, Bananen und



Der 20-jährige Sarobidy ist einer von sechs BewohnerInnen, welche mit der Trocknungsanlage arbeiten. (Foto: J. Maridor)

getrockneten Knoblauch. Ich habe auch Erdbeermarmelade. Ich kenne alle Preise und verkaufe die Produkte an die Nachbarschaft, Eltern und andere Personen.»

Und sind Ihre Produkte gut? Haben Sie sie bereits probiert?

«Sie sind ausgezeichnet! Ich habe sie bereits während dem Verpacken probiert (er lacht).»

Sie arbeiten neben dem Verkauf auch mit der Trocknungsanlage, richtig?

«Ja, ich kümmere mich um das Waschen, Sortieren, Vorbereiten, Wiegen und Abfüllen. Ich habe noch nie nachts gearbeitet, aber ich würde gerne. Ich weiss, dass der grosse Trockner mit Erdgas betrieben wird und dass er auf 70°C vorgewärmt werden muss.»

Und verdienen Sie auch Geld mit ihrer Arbeit?

«Ja, aber ich kaufe mir nichts. Ich spare das Geld, um vielleicht ein Telefon oder Kleider zu kaufen.»

Welche Tätigkeit gefällt Ihnen am besten?

«Die Vorbereitung, denn das Schneiden erfordert ein wenig Feingefühl.»

Ich beende das Interview, indem ich ihm eine Packung getrocknete Mango abkaufe. Er führt den Verkauf, den Geldwechsel und die Unterschrift mit grösster Perfektion durch. Wie der Trocknungsanlage ist auch der Verkaufspavillon in sehr guten Händen!

Geschenke, die von Herzen kommen

Ihre Lieben haben alles, was sie brauchen? Aber Sie wollen ihnen trotzdem etwas zu Weihnachten schenken? Warum geben Sie ihnen nicht ein symbolisches Geschenk? Sie kennen das Konzept sicher: Sie wählen ein oder mehrere Geschenke aus der untenstehenden Liste aus. Wir senden Ihnen dann ein Zertifikat zu, das Sie personalisieren und Ihren Lieben schenken können. Das Objekt oder die Ausbildung, die Sie symbolisch verschenken, wird es dem CEAS ermöglichen, seine Einsätze in verschiedenen Ländern Afrikas zu erfüllen, um so viele Begünstigte wie möglich zu erreichen.

Sie Ihrerseits werden Ihre Verbundenheit mit Ihren Lieben auf originelle und sinnvolle Weise zeigen, indem Sie ihnen ein aussergewöhnliches Geschenk offerieren, auf das jeder und jede stolz sein kann.

ALLES WAS SIE DAFÜR TUN MÜSSEN, IST IHR GESCHENK AUSZUWÄHLEN.

(Bestellformular auf der Rückseite)



(foto : Pierre-W. Henry)

Abschied von Michaël Yanogo

Am Sonntag, dem 7. Oktober, erhielten wir die traurige Nachricht vom Tod von B. Michaël Yanogo, dem ehemaligen Leiter des CEAS in Burkina Faso. Nach einer langen Krankheit, die Michaël mit Mut und Zuversicht ertrug, unterstützt von seiner ganzen Familie und der Kirche in Ouagadougou, sowie all seinen FreundInnen in der Schweiz und anderswo, ist Michaël schliesslich in seinem 68. Lebensjahr von uns gegangen. Ich hatte das Glück, ihn letzten September noch einmal treffen zu können, einen letzten Moment in aller Freundschaft zu teilen und die schönen gemeinsamen Zeiten Revue passieren zu lassen. Wir erinnern uns an Michaël als einen überaus grosszügigen und engagierten Mann. Geprägt durch seinen christlichen Glauben und seinen grossen Respekt vor Mensch, Natur und Umwelt, behielt er in all seinem Handeln stets seine ethischen Grundsätze und seine Ehrlichkeit bei. Nach vierzehn Jahren Tätigkeit für das Entwicklungs-Projektbüro ODE, dem ersten CEAS-Partner in Burkina Faso, kam Michaël als nationaler Leiter zum CEAS in Ouagadougou. Er vertrat unsere NGO dreizehn Jahre lang. Während dieser Zeit unternahm er mehrere Reisen in die Schweiz und nach Europa, traf sich mit vielen unserer PartnerInnen und begann den Prozess des Kompetenzaustausches zwischen den beiden CEAS-Büros in der Schweiz und in Burkina Faso. Persönlich bin ich sehr dankbar, dass ich die Gelegenheit hatte, Michaël in unserem ersten Einsatzjahr des CEAS in Ouagadougou kennenzulernen: Er war ein Freund, ein Kollege und schliesslich der erste nationale Leiter des CEAS. Er hat die Entwicklungsrichtlinien der Organisation in Burkina Faso stark geprägt. Wir werden Michaël als engagierten, grosszügigen und hilfsbereiten Mann, sowohl für das CEAS als auch für sein Land Burkina Faso, in Erinnerung behalten.

Danke Michaël.

Daniel Schneider

Nicht verpassen!

Zur CEAS-Gala 2019 wird die Komikerin Sandrine Viglino erwartet!

Zum sechsten Mal in Folge organisieren wir diese Wohltätigkeitsveranstaltung, die in Form eines Abendessens und einer Show stattfinden wird.

Ein vorzügliches Essen, eine atemberaubende Show und viele andere Überraschungen - das Rezept für einen ausgezeichneten Abend, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten! Buchen Sie noch heute Ihre Tickets!



Espace Perrier - Marin (NE)
Freitag, 23. März 2019

Reservieren Sie jetzt online
www.ceas.ch/gala2019



Augenmerk

Zu Weihnachten ein «Rendez-vous au Hammam»!

Inspiziert von der jahrtausendealten Tradition des Hammams und den Schönheitsgeheimnissen der marokkanischen Frauen, enthält Set «Rendez-vous au Hammam» vier Bio-Produkte aus Marokko. Ein Öl, eine schwarze Seife, eine Körperlotion und Rosenwasser. Darüber hinaus gibt es einen Hammamhandschuh, der dieses Geschenk perfekt ergänzt.

Natürlich sind unsere anderen Bio- und Fair-Trade-Sheabutter-Geschenksets aus Burkina Faso weiterhin erhältlich.



Shop

Bitte senden Sie mir folgende Produkte gegen Rechnung zu	Preis (CHF)	Anzahl	Total
Geschenkbox «Tout doux» aus Bio Sheabutter (Reiseformat: Duschgel, Körperbutter, Körpermilch und Handcreme)	47.50	_____	_____
Geschenkbox «Chouchoutée» aus Bio Sheabutter (Reiseformat: Duschgel, Handcreme, Körperbutter und Lippenbalsam)	41.00	_____	_____
Bio Handcreme-Trio-Box (3x30ml) (Honig-Creme, Kaktusfeigen-Creme und Sheabutter-Creme)	22.50	_____	_____
Bio Duschbox – 3 Körperpflegen (Kaktusfeigen-Duschgel, Honig-Peeling, Argan-Körpermilch)	39.50	_____	_____
Bio Sheabutter (150ml)	29.00	_____	_____
Bio Argan-Körpermilch (130ml)	29.00	_____	_____
Bio Pflege- und Massageöl (100ml)	24.50	_____	_____
Bio Sheabutter-Körpermilch (250ml)	19.50	_____	_____
Bio Handcreme (30ml)	7.90	_____	_____
Bio Handcreme (100ml)	19.00	_____	_____
Bio Sheabutter Lippenbalsam	8.90	_____	_____
Bio Sheabutter (20g) in 5 Düften _____ Vanille _____ Kirsche _____ Tiaré _____ Grüntee _____ Klassisch (Mandel)	7.90	_____	_____
Handgefertigte Bio Sheabutter-Seife aus Burkina Faso _____ Roter Lehm _____ Wüsten Dattelpalme _____ Zitronengras _____ Neem-Öl	4.80	_____	_____
SYMBOLISCHE GESCHENKE			
Ein Esel als treuer Helfer	100.-	_____	_____
Ein Butterbaum	39.-	_____	_____
Ein Mülleimer für eine saubere Schule	49.-	_____	_____
Eine vitaminreiche Arbeit	39.-	_____	_____
Eine Leuchte für die Hausaufgaben	32.-	_____	_____
Fleissige Bienen	25.-	_____	_____
Eine grosse Schüssel Moringa	45.-	_____	_____
Ein stilles Örtchen	59.-	_____	_____
Des Fischers frisch getrockneter Fisch	19.-	_____	_____
Ein Wind voller Energie	65.-	_____	_____
Lieferkosten	9.-		9.-
TOTAL			_____

Frau Herr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Die gesamte Palette unserer Produkte finden Sie auf:

www.leshop-equitable.ch

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an boutique@ceas.ch oder rufen Sie uns auf 032 725 08 36 an

www.leshop-equitable.ch



Centre Ecologique Albert Schweitzer
Rue des Amandiers 2
CH-2000 Neuchâtel, Suisse

info@ceas.ch
www.facebook.com/ceas.ch
www.ceas.ch

T. +41 (0)32 725 08 36,

PC: 20-888-7
Coop Bank, IBAN : CH89 0844 0429 7432 9017 2